

Carl Gustav Carus, *Baum bei Mandelbrot*, nach 1851
 Kunsthalle Bremen - Der Kunstmuseum in Bremen
 Bettina Hasenauer, *Ohne Titel*, 2010
 Courtesy Bettina Hasenauer



Johann Friedrich Heinsdorf,
Blick auf das Gräbige von Teutonia und die Klau Calidrens, 1818
 Kunsthalle Bremen - Der Kunstmuseum in Bremen
 Manfred Holtfrerich, *Blatt (Teil)*, 2009
 Courtesy Manfred Holtfrerich



Fritz Theobald Horny (?), *Winden, Wicken, Rosen, Malven und andere Blüten*, 1819
 Kunsthalle Bremen - Der Kunstmuseum in Bremen
 Ulrike Heydenreich, *Amerasunne*, 2011
 Courtesy Ulrike Heydenreich und CONRAD, Düsseldorf



Johann Christian Reinhart, *Baum am Felsberg*, 1809
 Kunsthalle Bremen - Der Kunstmuseum in Bremen
 Ugo Rondinone, *VERGEGENWÄRTIGUNG UND UNTERSCHIED*, 2011
 Courtesy the artist and Galerie Eva Presenhuber, Zürich



Landschaftszeichnung der Romantik und Gegenwart

Die Romantiker standen in einer neuen, tief empfundenen Beziehung zur Natur. Der Blick in die Natur wurde zum Blick in den Spiegel der individuellen Seele und die Landschaftskunst zum sichtbaren Ausdruck des Inneren. Sie etablierte sich zur zentralen Gattung, insbesondere im Medium der Zeichnung.

Die Ausstellung, der ein Zitat aus Ludwig Tiecks berühmtem Künstlerroman *Franz Sternbalds Wanderungen* von 1798 den Titel gibt, zeigt eine repräsentative Auswahl von rund 90 Meisterzeichnungen und 40 Ölskizzen aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, die zum reichen Bestand des Kupferstichkabinetts der Kunsthalle Bremen gehören.



Gezeigt werden Blätter von etwa 40 Künstlern, darunter Werke von Caspar David Friedrich, Carl Gustav Carus, Ernst Friedrich und Friedrich Nerly. Diese treten in einen spannungsvollen Dialog mit Landschaftszeichnungen von sieben Künstlern des deutschsprachigen Raumes, die sich seit



vielen Jahren im Medium der Zeichnung mit dem Thema Landschaft befassten: Bettina Blohm, Bertram Hasenauer, Ulrike Heydenreich, Manfred Holtfrerich, Nanne Meyer, Ugo Rondinone und Malte Spohr.

Zur Ausstellung erscheint im Kerber Verlag ein Katalog (288 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Museumspreis: 32,- €), der durch die großzügige Unterstützung der Waldemar Koch Stiftung, der Karin und Uwe Hollweg Stiftung und dreier privater Förderer ermöglicht wurde.